

01)

IZD Gruppe Berlin

PROTOKOLL
der Arbeitsausschußsitzung am 17. Juni 1948

Anwesende : Basil Eastland, Betty Dinwiddy, Pegeen Morris, Reg Thickins,
Marianne Hundt, Dieter Hartwich, Hans-Ulrich Smolczyk, Bruno Köhler,
Christel Lehmann, Rudolf Franzkowiak.

Tagesordnung : 1. Sommerlager im Hinblick auf die kommende Währungsreform
 2. Wie können wir deutsche Freunde in ausländische Lager schicken ?
 3. Lizenzantrag für Berlin

zu 1.

Durch die Geldreform im Westen ist eine völlige Umstellung für uns notwendig geworden. Jeder Freiwillige soll nach Möglichkeit an dem Lager teilnehmen, das seinem Wohnsitz am nächsten liegt, da die Fahrgelder aus eigener Kraft für größere Entfernungen kaum noch aufgebracht werden können. Auch mit einer finanziellen Hilfe vom Sekretariat in Mülheim darf in diesem Augenblick nicht mehr gerechnet werden. Es könnte infolge der Geldknappheit sogar sein, daß einige Lager wegen zu geringer Beteiligung ausfallen müssen, wie uns Basil berichtete.

Wir haben daher vorgeschlagen, auf alle Fälle einen Plan aufzustellen, wodurch die Lager auf regionaler Basis durchgeführt werden können - unabhängig davon, in welchem Augenblick die Geldreform kommt. Wir gaben zu bedenken, daß eine viel größere Unruhe in den Lagern entstehen würde, behielten wir den alten Plan bei und die Währungsreform platzt mitten in die Lagerzeit hinein.

Es muß damit gerechnet werden, daß mit der Währungsreform erhöhte Reiseschwierigkeiten im Interzonenverkehr eintreten. Damit wäre es uns dann von Berlin aus leider wohl kaum noch möglich, an Lagern im Westen teilzunehmen.

zu 2.

Hierzu glauben wir kaum etwas Entscheidendes unternehmen zu können. Es könnte vielleicht die Möglichkeit geprüft werden, in wie weit die ausländischen Zweige des Service Civil bereit wären, die Fahrkosten für die deutschen Freunde zu übernehmen. Es kursieren z.B. Gerüchte herum, daß die Russen noch zwei weitere Interzonenzüge mit angehängten Wagen für Ausländer einsetzen wollen, die dann in ihrer Währung bezahlen müssen (!?!?!). Unter diesen Umständen könnten dann vielleicht unsere Freiwilligen diese Wagen benutzen. Auf alle Fälle bleibt noch immer die Gelegenheit zum "hitch-hiken"!

zu 3.

Aufgrund der augenblicklichen Differenzen zwischen den Besatzungsmächten erscheint ein Lizenzantrag für ganz Berlin aussichtslos - ganz abgesehen davon, daß die Bearbeitung eines derartigen Antrages unabsehbare Zeit in Anspruch nehmen würde - und aller Wahrscheinlichkeit nach von den Kommandanturen nicht genehmigt wird. Dieter führt hier ein Beispiel an, daß die SMA (*Sowjetische Militär-Administration*) sich dagegen aussprach, die Kriegsdienstverweigerung in der Verfassung Berlins gesetzlich zu verankern. Mit aller Wahrscheinlichkeit werden die Freunde des IVSP auch Berlin bald verlassen und ihre Hilfe für eine Lizenz im britischen Sektor würde uns somit verloren gehen. Eine derartige Genehmigung würden wir in kürzester Zeit bekommen. Wir sind daher überein gekommen, unseren Freunden beim nächsten Treffen, dem ersten Montag im Juli, nochmals den Vorschlag zu unterbreiten, einen Lizenzantrag für den britischen Sektor Berlins einzureichen. Eine einseitige Handlungsweise darin zu sehen, halten wir, mit Ausnahme von Marianne H, für abwegig, da unsere Arbeit und unsere Bereitschaft und unser Geist überzeugen sollten

Rudolf Franzkowiak